

Sybille Berg – *Helges Leben*

(2000, estratto)

Genere: dramma

Il dramma – composto da un prologo dagli echi faustiani e quattro parti suddivise in varie scene che ripercorrono le tappe della vita del protagonista Helge – si regge su un distopico espediente metateatrale: quel «ganz normales kleines Menschenleben» portato in scena non è infatti altro che uno spettacolo televisivo a cura di Frau Gott e di Tod per allietare la serata di un tapiro, di sua moglie, un capriolo, e degli amici criceto e coniglio, in un mondo futuro dove gli uomini si sono da tempo estinti e sono stati sostituiti dagli animali. Senza tralasciare intermezzi pubblicitari pensati *ad hoc* per il pubblico, i due *deus ex machina* ormai caduti in rovina portano in scena la biografia di Helge: dall'infanzia segnata dalla separazione dei genitori, attraverso la difficoltà di affermarsi nella vita e l'impossibilità di sviluppare rapporti umani genuini, sino alla morte in solitaria. Particolare importanza assumono le paure di Helge, che vengono interpretate da un personaggio autonomo e che diventano così le vere co-protagoniste della vicenda. Costantemente intercalate dalle indicazioni di regia di Frau Gott e Tod e dagli interventi dello strano gruppo di spettatori che commentano la vita dell'uomo con ironico distacco, le scene presentano un *curriculum vitae* specchio dei tempi moderni, offrendo un ritratto psicologico non solo del protagonista, ma anche del pubblico stesso, e riflettendo sul ruolo dei media nella società e nella rappresentazione della realtà.

Qui riportati sono il prologo – durante il quale Frau Gott e Tod ponderano il loro nuovo ruolo di creatori virtuali al soldo dell'entertainment – e la prima scena della prima parte, durante la quale i due si accordano con tapiro sul tipo di spettacolo che dovranno mettere in scena e danno infine il via alla rappresentazione, cercando di assecondare costantemente i desideri degli strani spettatori.

Alessandra Goggio

Das Vorspiel

FRAU GOTT Es werde Licht!

TOD Geht das wieder los.

FRAU GOTT Und ich erschaffe ... hoho ... einen Wurm.

TOD Lieber Gott. Setzen Sie sich, trinken Sie einen Tee.

Das wird schon alles wieder.

FRAU GOTT Jetzt haben Sie meinen Wurm totgemacht.

Alles machen Sie kaputt. Dass die Menschen ausgestorben sind, ist auch Ihre Schuld. Tod. Sie Schwein.

TOD Sie machen sie, ich mach sie wieder weg. Das ist mein Beruf.

FRAU GOTT Aber Sie haben alle weggemacht.

TOD Die hatten drum gebeten. Und - jetzt hören Sie auf, sich zu bemitleiden. Okay, die Menschen sind nicht mehr, die Tiere regieren, es ist langweilig, und sicher waren wir mal wichtiger, aber verdammt, wir leben noch, wir haben einen Job und das Fernsehen und ... Oh Mann, ich möchte mal wieder so richtig töten.

FRAU GOTT Und ich möchte mal wieder eine Welt erschaffen und nicht so einen Mist.

TOD Der Mist heißt Entertainment. Wer hat uns heute gebucht?

FRAU GOTT Ein Tapir.

TOD Na sehen Sie. Da können Sie Leben werden lassen und sich wichtig fühlen, und am Ende zeige ich Ihnen, wer die Welt wirklich regiert.

FRAU GOTT Sicher nicht.

TOD Wollen wir wetten?

Erster Teil: Geburt bis siebzehn

1. Szene

TAPIR So, Frau ... äh ...

FRAU GOTT Gott.

TAPIR Ja, also, Frau, äh, dann lassen Sie mal hören, was Sie heute auf Lager haben,

FRAU GOTT Eine Kriegsdarbietung. 5000 Mann, Flak, Torpedos, Bunsenbrenner, Genitalschutz.

TAPIR Tss, ungepflegte Kleidung, zuviel Testosteron.

FRAU GOTT Der Tod des Tut-ench-Amun, Sarkophag, Ameisenfraß. Wurmbefall in der Milzgegend.

TAPIR Bildungsbürgerzeug. Ich glaube, mir wäre heute nach etwas Einfachem.

FRAU GOTT Initialisierungsriten der Nuha ...

TAPIR Zu intim. Nein, ich hätte heute Lust auf ein ganz normales kleines Menschenleben.

FRAU GOTT Haben wir. Machen wir. Gute Wahl. Für wie viele Zuschauer, wenn ich fragen darf?

TAPIR Ich und meine Gattin. vielleicht bekommen wir später noch Besuch, aber was geht Sie das an? Ändert das was am Preis?

FRAU GOTT Selbstredend nicht. Ich frage wegen der Besetzung. Also, ich wiederhole: ein einfaches kleines Menschenleben. Vier Akte, möchten Sie in den Pausen wieder Karaoke spielen oder Werbung?

TAPIR Werbung und Kunststücke. Und nicht wieder soviel Sex wie letztes.

FRAU GOTT Sie wollten ein belgisches Stück ...

TAPIR Genug geschwatzt. Ich zahle Ihnen 3000 Liter Ambrosia inklusive Mehrwertsteuer. Sie können direkt beginnen.

FRAU GOTT Großes gerne.

TAPIR Schatzi, es geht los.

REH Ist auch kein Sex dabei?

TAPIR Sicher nicht, meine Zarte. Komm und bring die Möhren mit.

FRAU GOTT Meine lieben Zuschauer. Ich schaffe Ihnen heute: Helges Leben. Alle Darsteller für ein normales Menschenleben auf die Hauptbühne.

Alle treten auf und singen zusammen «Ponte Cenere». Helga und Helmut treten vor.

FRAU GOTT Das sind Helga und Helmut, die gleich ein Kind der Liebe herstellen werden. Von den ersten Worten an wusste Helga, dass Helmut der Mann ihres Lebens ist. Dürfen wir kurz nochmal die ersten Worte haben?

HELMUT Ey du, ich, äh, also, ich meine ...

FRAU GOTT Keiner glaubte, dass die Beziehung zwischen der intellektuellen Frauenzeitschriftenredakteurin und dem Speditionsangestellten von langer Dauer sein könnte. Doch sie ließ sich ganz gut an.

TOD (*singt*) Die Liebe, die Liebe, die Liebe.

Die Liebe, die Liebe, die Liebe.

Was ist mein Leben fad und leer,
wenn da nicht die Liebe wär.

Die Liebe, die Liebe, die Liebe.

Die Liebe, die Liebe, die Liebe.

FRAU GOTT Danke, Frau Tod, für den kleinen Beitrag.

TOD Dafür nicht.

HELMUT Du bist so jung, und schön. Und hattest noch nie einen anderen. Ich glaube, ich muss dich beschützen. Ich mag das gerne, wenn ich eine Frau beschützen kann.

HELGA Manchmal, wenn ich dich nachts ansehe, muss ich weinen. Es weint aus mir, bilden sich kleine Türme auf dir, aus Schießscharten Lanzen in deine Haut, verbunden mit dem Bett, kannst du dich nicht mehr bewegen, ach dass du doch immer so liegen würdest für mich.

Ich habe noch nie so empfunden. Nicht für meine Eltern. Nicht für meinen Hund.

HELMUT Ich auch.

HELGA Ich kann mir vorstellen, wie wir alt miteinander werden. Wollen wir zusammenziehen?

HELMUT Meint' Liebe hält für ewig. Und wenn wir zusammen wohnen, kann ich dich noch öfter ficken Ich wär dann auch schon wieder so weit ...

REH Du hast versprochen, dass es ohne Sex ist.

TAPIR Schau, Hasi ...

REH Hör sofort auf, mich mit dem Namen deiner Exfrau anzureden.

TAPIR Hör zu, Schneckchen, das ist ein Menschenleben und Menschen haben Sex. Wir wollen doch etwas über unsere Vorfahren lernen. Auch wenn es nicht immer appetitlich ist. Und vergiss nicht, so albern sie uns auch erscheinen mögen, am Ende ihrer Hochkultur haben sie sich ähnlich vermehrt wie wir.

REH Klinisch?

TAPIR Klinisch, mein kleiner Molch. Jetzt schau wir weiter.

HELGA und HELMUT (*abwechselnd*) Oh, Helga, oh Helmut oh Helga, oh Helmut, oh Helga, oh Helmut, oh Helga, oh Helmut.

Das Paar kopuliert.

HELMUT Danke.

HELGA Ich habe empfangen.